

carnem propriam suam operationem ostendente sicut ferrum ignitum vrit.“¹⁸¹
 Das ist: „Das fleisch Christi, do es vergöttet ist, hat dardurch seine Natur
 oder seine natürliche eigenschafften nicht abgelegt. Dann die Naturen sind in
 Christo auch nach der vereinigung vnuermenget blieben vnd jhre eigen-
 5 schafften vngeschmelert. Aber sein fleisch ist gezieret vnd gemehret mit
 Göttlichen wirckungen von wegen der persönlichen vereinigung mit dem
 Worte, hat aber dardurch jre natürliche eigenschafften nicht verloren. Dann
 Christi fleisch wirckte Göttliche wirckungen nicht nach seiner eigenen natür-
 lichen wirckung, sondern von wegen des Worts, damit es persönlich verei-
 10 nigt ist also, daß das Wort seine eigene wirckung durch das fleisch beweiset
 vnd erzeiget, gleich wie ein glüendes Eysen brennet.“ Idem cap. 19: „Caro
 communicat diuinitati verbi operanti eo, quod tanquam per organon corporis
 efficiantur diuinae operationes. Mens communicat diuinitati operanti omnia
 intelligens, cognoscens et administrans non vt nuda hominis mens, sed vt
 15 Deo vnita et Dei mens existens.“¹⁸² [H 3r:] Das ist: „Das fleisch Christi hat
 gemeinschaft mit der Gottheit des Worts, die da wircket, also vnd darumb,
 weil die Göttliche wirckungen durchs fleisch als durch ein werckzeug ver-
 richtet werden. Christi Synn oder Seele hat gemeinschaft mit der Gottheit,
 so da wircket also, das sie alles versteht, erkennet vnd regieret nicht wie
 20 eine blosser Menschliche Seele, sondern als eine Seele, die da mit Gott Per-
 sönlich vereiniget vnd Gottes Seele ist.“

Dialog. 5 Athanasij contra Apollinaristas: „Sicut anima in corpore ita Deus
 Verbum vnitus homini edit prodigia non separatus a natura assumpta, sed
 placuit ei per ipsam, in ipsa et cum ipsa potentiam suam diuinam exercere.
 25 Item, facit eam supra quam ferat propria eius natura perfectam nec tamen
 prohibet eam esse animal rationale.“¹⁸³ Das ist: „Das Wort oder Gott, so mit
 der menschlichen natur Persönlich vereiniget, thut die wunder nicht abgeson-
 dert von der Menschlichen Natur, sondern es hat jhm also wolgefallen, seine
 Göttliche krafft durch die angenommene Menschliche Natur in derselben
 30 vnd mit derselben wirklich zu beweisen. Vnd machet dieselbige vber jre
 Natur vollkommen, lesset sie aber gleichwol eine vernünftige Creatur
 bleiben.“

Cyrellus in Iohannem lib. 4 cap. 19: „Corpus Christi panis de coelo est, quia
 aeternam comedentibus vitam largitur. Magnum certe signum deitatis in hoc
 35 corpore naturam habitare, quoniam illa^s huic donantur, quae certe 'omnem
 naturam excedunt,^t atque ideo a rudioribus minus creduntur“¹⁸⁴ etc. Das ist:

^s gemäß Errataliste in B aus „illi“ korrigiert. In C, D und E wieder illi.

^{t-t} Durch Versalien hervorgehoben.

¹⁸¹ Johannes Damascenus, Expositio fidei III, 17 (61), in: PG 94, 1069 (PTS 12, 156, 14–23).

¹⁸² Johannes Damascenus, Expositio fidei III, 19 (63), in: PG 94, 1080 (PTS 12, 161, 29–32).

¹⁸³ Athanasius, De sancta Trinitate Dialogus V, 27, in: PG 28, 1280.

¹⁸⁴ Cyrill von Alexandrien, In Joannis Evangelium IV, 3 in: PG 73, 596 (Pusey I, 545, 10–24).